

Hohe Synode,

Ich fasse mich kurz.

In den letzten Jahren hat die StrukturAG sich Gedanken machen dürfen, wie regionale Strukturen des Kirchenkreises aussehen können.

Die Zahlen, Daten, Schaubilder sind Ihnen aus den letzten Synoden bekannt.

Schnell war klar, dass wir uns vieles ausdenken können, doch ohne Sie, die Synodalen, die Gemeindegemeinderäte, die Regionalbeiräte, ohne jedes einzelne Gemeindegemeindeglied können wir es nicht schaffen.

Die Struktur AG versteht sich als Ideenschmiede.

Nach all den Zahlen und Fakten haben wir uns, entgegen landeskirchlicher Überlegungen, personell gut aufgestellt. Ich weiß besser geht es immer, aber schlecht ist es deshalb nicht.

Nun existieren die 4 Regionen im Kirchenkreis, Region 2 hat Zuwachs bekommen, ordnet sich neu, eine andere Region sucht sich noch, wiederum andere haben einen gemeinsamen Prozess in Gang gesetzt der gute Früchte bringen kann. Zu dieser Region komme ich noch.

Die Grundfrage, die sich der Struktur AG stellt ist: Was sind die notwendigen Aufgaben im Hauptamt (Pfarramt, Gemeindepädagogik, Kirchenmusik), was ist gewünscht, was ist Luxus? Aber auch die Frage: Was ist eigentlich eine Gemeinde? Wie setzt sie sich zusammen, was muss eine Gemeinde bieten, was muss ihr geboten werden, was kann sie und was kann weg? Wie viele sind eine Gemeinde und wie viele sind wir?

Seit geraumer Zeit sind folgende Geister medial unterwegs, an denen auch wir nicht vorbeikommen.

In 10 Jahren haben wir 25 % weniger Gemeindegemeindeglieder. Ja, im Speckgürtel Berlin, kann es sicherlich nicht so dramatisch werden, da ist mit einem Verlust von 10-15 % zu rechnen.

Anderen Orts, gerade in unseren Kleinstgemeinden können Sie an zwei Händen die Reduzierung um bis zu 50 % ersehen.

Das Hauptproblem ist unsere Altersstruktur. Es sterben in den nächsten 10 Jahren, statistisch gesehen, fast ein Drittel der Mitglieder, die Taufen und geschweige denn Wiedereintritte, werden dies nicht auffangen können.

Genau solche Zahlen lassen die Landeskirche erfragen, ohne in die Praxis zu schauen, wann ist Gemeinde noch Gemeinde und was macht Gemeinde zur Gemeinde? Und natürlich ist die Frage berechtigt, dass wenn wir weniger werden, wer soll die Arbeit machen,

Aber hier kommt der zweite Geist ins Spiel.

1000 Gemeindegemeindeglieder sind eine Gemeindegröße.

1000 Gemeindegemeindeglieder, eine Gemeinde, ein GKR, vielleicht ein Pfarrer.

Und hier geht das Denken unserer Struktur AG weiter.

Wir haben in unserem Kirchenkreis 4 unterschiedliche Regionen, mit 4 unterschiedlichen Herausforderungen. Selbst unseren Kirchenkreis können wir nicht über einen Kamm scheren, wie soll dies bei einer Landeskirche funktionieren?

Die Struktur AG hat es gewagt, über den zeitlichen Tellerrand zu sehen und wagt den Blick ins Jahr 2034.

Wie könnte - nach jetzigem Wissen - der Kirchenkreis aufgestellt sein?

Wir möchten Ihnen an der Belziger Region Mal aufzeigen, welche Auswirkungen der Mitgliederschwund haben kann.

Inhaltlich bewegt sich die Struktur AG nun auf dem Weg und beschäftigt sich mit folgenden Fragen:

Wie können wir Arbeitsverhältnisse schaffen, die Freude an der Arbeit machen.

Ist es zwingend nötig, dass jede Gemeinde einen eigenen GKR beschäftigt, oder können Gemeinden sich innerhalb eines Pfarrbereiches zusammenschließen.

Ist es nötig, dass Kirchen für drei Gottesdienste im Jahr offen gehalten werden, oder schaffen wir gesellschaftlichen Möglichkeiten, die Tore öfter zu öffnen.

Ist es möglich, dass mehrere Pfarrbereiche Arbeitskooperationen schaffen, um qualitativ bessere Arbeit zu leisten.

Wie stärken wir dabei jede einzelne Gemeinde im Ehrenamt, damit das Alleinstellungsmerkmal unserer ländlichen Gemeinden erhalten bleibt.

Wie können wir Strukturen schaffen, die uns im Ernstfall nicht aus der Bahn werfen, sondern nur leicht nachjustieren lassen.

Wie können wir das Gemeindebewusstsein innerhalb der Kommune stärken, Kooperationen schaffen, gemeinsam mit dem dörflichen Leben.

Ja, wir werden weniger. Weniger Gemeindemitglieder, wir haben weniger die Möglichkeit, Menschen für den Gemeindedienst zu bezahlen, ABER deshalb hören wir nicht auf Gemeinde zu sein.

WIR SIND GEMEINDE, wenn WIR das wollen.

Es wird nicht mehr so sein wie damals, doch das war es nie.

WIR gemeinsam können richtungsweisend an der Zukunft dieses Kirchenkreises jetzt schon arbeiten.

Wir entscheiden, ob das, was wir anbieten, uns Freude macht oder ob wir Frust schieben, weil es schon immer so war.

Wir entscheiden, wie unser Gemeindeleben gestaltet werden kann, wir müssen nur schauen, ob unsere Energie dazu reicht und wir Freude daran haben.

Wir haben den Auftrag als Gemeinde Christi seine frohe Botschaft der Welt zu sagen und das können wir überzeugend nur mit Freude.

Wir im Ehren- und im Hauptamt sind diejenigen, die entscheidend daran beteiligt sind, ob unsere Kirche eine Kirche von Unten bleibt.

UND DARUM

möchten wir Sie einladen, in den nächsten 3 Jahren, die Struktur AG zu begleiten und sich ihre Ideen anzuhören. Wir brauchen Sie in der Synode, wir brauchen Sie in den Regionalbeiräten, wir brauchen Sie in den Gemeindekirchenräten, wir brauchen Sie in der Gemeinde.

Wir möchten Sie ermutigen, auch Dinge zu erproben. Nicht alles wird so gelingen, wie wir uns das vorher vorgestellt haben, doch das was gelingt, ist nur Dank ihres Zutuns möglich.

Wir brauchen jeden Einzelnen, damit wir die Weichen stellen für einen weiterhin agierenden Kirchenkreis.

Denn Wir alle sind Gemeinde.

Und weil auch wir ohne Zahlen und Grafiken nicht auskommen, möchten wir Ihnen noch einen kleinen Einblick geben, was in den nächsten 15 Jahren möglich sein kann, anhand der Region 4. Dabei stellen wir ihnen verschiedene Szenarien vor, wie gemeindliches Arbeiten und Leben strukturell aussehen kann.

Und hiermit gebe ich das Wort an Dr. Thomas Götze und bedanke mich, dass Sie mir zugehört haben.